



HOMEOFFICE

MIT EINEM KATZENSPRUNG INS BÜRO



Text: Redaktion/Quelle:txm.de/Fotos:huelsta, Knaut, steelcase, velux



Tausende Bundesbürger haben einen denkbar kurzen Weg zur Arbeit: Ihnen genügen ein paar Schritte über den Flur, um vom Wohnzimmer ins Home-Office zu wechseln. Das Arbeiten am heimischen Schreibtisch wird immer beliebter. Zahlreiche Unternehmen bieten ihren Mitarbeitern, etwa im Außendienst, die Möglichkeit an, zumindest ein oder zwei Tage in der Woche zuhause zu arbeiten. Und auch Existenzgründer und Freiberufler, die gerade in die Selbstständigkeit starten, richten sich ihr erstes Büro meist in den eigenen vier Wänden ein.

Steuerliche Regelungen beachten

Vor allem für Selbstständige kann es sich finanziell lohnen, die Kosten für das heimische Arbeitszimmer abzusetzen. Wenn sich daheim der Mittelpunkt ihrer beruflichen Tätigkeit befindet, sind die Kosten für den Raum uneingeschränkt abzugsfähig. Anders verhält es sich mit Angestellten: Sie können bis zu maximal 1.250 Euro an Werbekosten pro Jahr absetzen - vorausgesetzt, sie verfügen über keinen festen Arbeitsplatz im Unternehmen. Das gilt etwa für Servicetechniker und Vertriebsmitarbeiter, die viel unterwegs sind. Eines ist dabei klar: Einen kleinen Tisch im Wohnzimmer zum Home-Office zu erklären, reicht bei Weitem nicht aus. Unter steuerlichen Aspekten muss es sich in jedem Fall um einen abgeschlossenen Raum handeln, der fast ausschließlich für berufliche Zwecke genutzt wird. Und auch unter praktischen Aspekten ist es allemal sinnvoll, sich einen räumlich abgetrennten Arbeitsplatz einzurichten: Wer kann schon konzentriert arbeiten oder gar Telefonate mit Kunden führen, wenn etwa direkt daneben die Kinder spielen?

Wie die aktuellen Regelungen aussehen, was zu den anteiligen Kosten dazu gehört und was nicht, erläutert das Verbraucherportal Ratgeberzentrale.de unter www.rgz24.de/arbeitszimmer im Detail.



Wer am Computer arbeitet, beansprucht vor allem seine Augen stark. Daher ist auf gutes Licht zu achten, sowohl natürlich, als auch künstlich. Dachflächenfenster bieten eine besonders gute Lichtausbeute, allerdings sollten Sie auch für Beschattung sorgen.